

EINSIEDELN

Mit über 200 Gästen auf die Weihnachtsfahrt

Zum siebten Mal und wiederum mit über 200 Personen fuhr der Pendelzug Mirage am letzten Samstag nach Einsiedeln zum Weihnachtsmarkt. Die Voraussetzungen hätten kaum besser sein können: Die Gäste genossen das «Verwöhnt werden» unterwegs, und das trockene Wetter sorgte für unbeschwertes Flanieren auf dem Weihnachtsmarkt in einem der berühmtesten Schweizer Pilgerorte.

Von Liselotte Jost-Zürcher

«Das wird ein Bild sein, wenn wir mit unserem Geisterzug durch die Landschaft fahren», sinniert die Passagierin und blickt verträumt durch das Zugfenster in die schwarze Nacht hinaus. Schemenhaft sind Bäume, Hügel, zuweilen ein See erkennbar. Dann wieder spiegeln Lichter in Seen, erfreuen Adventsbeleuchtungen in Städten und Dörfern, welche der Pendelzug Mirage durchquert. Nirgendwo sonst können Nachtfahrten im Zug so intensiv wahrgenommen werden. Denn das elektrische Licht wird auf der Heimfahrt vom Einsiedler Weihnachtsmarkt jeweils bewusst ausgeschaltet. Einzige Lichtquelle sind die Teelichter auf den Fenstertischchen oder zuweilen eine verstoßen angezündete Taschenlampe. Trotz bester Laune unter den Gästen reden diese vor allem während der Fahrt durch vertraute Landschaften gedämpft – zu eindrücklich ist das Erlebnis, sind die Schönheiten der schlafenden Natur. Bewunderndes «Ah» und «Oh» ertönt auf der Südostbahn-

strecke, kurz nach Rothenturm, beim Blick auf das Nebelmeer über Biberbrugg und über der Region rund um den Zugersee.

Noch sind allerdings im Zug die Eindrücke vom Einsiedler Weihnachtsmarkt präsent. Der Weihnachtsmarkt vor der fantastischen Kulisse des Klosters Einsiedeln und entlang der gesamten Hauptstrasse hat jedes Jahr wieder seinen ganz besonderen Reiz. Heimelig dekorierte Verkaufsstände, die festliche Weihnachtsbeleuchtung und der grosse Weihnachtsbaum auf dem Klosterplatz, die gesamte Ambiance des Klosters bringen jedes Jahr Tausende Augenpaare zum leuchten. Das Angebot wird durch die vielen Verkaufsgeschäfte im Dorf abgerundet. Kaum je finden über das Jahr hinweg die Einsiedler Spezialitäten dermassen Absatz wie während dem Weihnachtsmarkt. Dieses Jahr war das Flanieren durch das Lichtermeer besonders verlockend: Das trockene Wetter hätte nicht idealer sein können.

Wer einmal mit dem Pendelzug Mirage an einer öffentlichen oder privaten



Der Pendelzug in der Nähe von Rothenturm (Sattel). Der Fotograf hat einen besonders idyllischen Moment bei der Durchfahrt des Zugs festgehalten.

Bild: Peter Bertschi

ZUG-NOSTALGIE

Die Erinnerungen an die EBT/VHB erhalten

Der Verein Pendelzug-Mirage wurde mit der Gründungsversammlung im Februar 2008 ins Leben gerufen und zählt zurzeit 31 Aktiv-, 27 Passivmitglieder und ein Ehrenmitglied. Die Hochleistungstriebwagen des Typs BDe 4/4 (Ursprungsbezeichnung, bei der EBT BDe 4/4 II) oder BDe 576 (neue Bezeichnung) wurde während der 60er Jahre in verschiedenen Stückzahlen an einige Schweizer Privatbahnen (EBT, VHB, SOB, BT) ausgeliefert und erfreuten sich durch ihre hohe Leistung und den damals hohen Komfort grosser Beliebtheit bei Fahrgästen, aber ebenso im Fahrdienst durch ihre relativ einfache Technik und den verhältnismässig geringen Aufwand im Unterhalt. Dies dürfte wohl der Grund sein, weshalb die SOB in den 70er-Jahren sogar eine Nachbau-Serie bestellte. Trotzdem hat sich der Verein Pendelzug Mirage entschieden, den «Pendel» als EBT-Fahrzeuge zu erhalten, denn er wurde aufgrund seiner Erstfahrzeuge (EBT-BDe 4/4 II 201 mit Pendel) aus der Taufe gehoben und hat sich die EBT nicht nur «in den Namen», sondern auch «in die Flagge» geschrieben. Die EBT ist in der Region Emmental-Oberaargau-Luzerner Hinterland definitiv tiefer verwurzelt als die SOB: Viele der Pendelzug-Fahrgäste erinnern sich gerne an ihre Jugendzeit, als «ihre» Bahn noch Grün-Crème und mit EBT, VHB oder SMB angeschrieben unterwegs war. Inzwischen haben die BDe wie auch die Zwischenwagen weitgehend wieder den Look der damaligen EBT / VHB erhalten – es erinnern sonst keine einzigen Eisenbahnfahrzeuge mehr an diese Bahngesellschaften. ijw

Fahrt unterwegs war, möchte die Angebote künftig nicht mehr missen. Über Jahre hinweg sind nach und nach Trieb- und Zwischenwagen stilgerecht saniert und komfortabel eingerichtet worden.

Der 2008 gegründete Verein Pendelzug Mirage hat sich zum Ziel gesetzt, der Nachwelt einen betriebsfähigen Pendelzug BDe 4/4 (genannt Mirage) der einstigen Emmental-Bahn zu erhalten. Vereinsmitglieder sorgen jeweils während den ganzen Fahrten, ehrenamtlich und mit viel Charme, mit ihren Service-Wagen für das Wohl der Gäste. Sie schätzen den Komfort, vom Startort bis zum Reiseziel niemals umsteigen zu müssen, ebenso, wie die zeitweiligen Lautsprecherdurchsagen zur Gegend oder zu den rund 50-jährigen Pendelzügen. Vor allem aber dürfte es das Herzblut der aktiven Vereinsmitglieder sein, welche diese Fahrten einmalig und sehr persönlich machen. Kommt dazu, dass – wie in der guten alten Zeit – der Kondukteur Fahrkarten abgibt und diese knipst. Dabei sind stets auch die Ziele der öf-



Die Gitarrengruppe Luthern-Ufhusen ist eine treue Begleiterin der Pendelzug-Weihnachtsfahrt. Ihre Lieder erfreuen im Zug, im Bahnhof und auf dem Markt.

Bild: Ijw

fentlichen Fahrten, in der Regel in jeder Jahreszeit eine, erlebenswert; egal ob diese in die Innerschweiz, in die Ostschweiz oder in den Süden führen. Mit dem Erlös der öffentlichen und privaten Fahrten, mit Gönner- und Spendenbeiträgen und mit dem Jahresbeitrag der Vereinsmitglieder werden Revisionsarbeiten, Reparaturar-

beiten, Instandhaltung sowie die laufenden Kosten bezahlt. Kaum jemand ahnt allerdings, wieviel Aufwand nicht nur in der Instandhaltung der Wagen und im Kundenservice steckt, sondern auch in den Anstrengungen, die Fahrten im sehr dichten Zugverkehr auf den Schweizer Schienen durchführen zu können.



HUTTWIL

Zahlreiche Weihnachtsbäume zur Auswahl

Bereits seit zehn Jahren verkaufen Urs und Beatrice Hodel auf der Nyffenegg in Huttwil Weihnachtsbäume. Ohne Stress und Hektik kann ein Weihnachtsbaum ausgesucht werden, welcher dann individuell auf die Kundenbedürfnisse zurrechtgestellt wird. Nordmannstannen, Rottannen, Blaufichten und Korktannen stehen zur Auswahl. Ein Baumständer erlaubt es, den Weihnachtsbaum innerhalb weniger Sekunden aufzustellen. Der Verkauf findet vom 10. bis 24. Dezember 2015 statt, jeweils von 8.00 bis 18.00 Uhr. Am 19. und 20. Dezember findet zudem der Weihnachtsbaum-Markt mit weihnachtlicher Dekoration und Holzschnitzereien statt. Die Strasse ist ab Tschäppel signalisiert. Weitere Infos finden Interessierte unter www.nyffenegg.ch. Yanick Kurth / PR

SUMISWALD

Mustang – das Tor zu Tibet

Der Kali Gandaki Fluss hat sich zwischen der Annapurna und dem Dhaulagiri das tiefste Tal der Erde gegraben. Hinter den beiden 8000ern liegt das verborgene ehemalige Königreich Mustang. Hier breitet sich eine einzigartige und bizarre Landschaft in einem trockenen Hochtal aus, abgeschirmt vom Monsunregen durch die Himalayariesen.

Der Fotograf Manuel Bauer bereiste über die letzten Jahre dieses abgelegene Kleinod in Nepal. Er zeigt uns die atemberaubende Landschaft und die buddhistische Kultur in eindrücklichen Bildern und schildert Mustangs Geschichte zwischen Tibet und Nepal. Er erzählt von der Hochblüte des Sakya-Buddhismus im 16. Jahrhundert, den Salzkarawanen, dem Reichtum des Königs, der Flucht des Karma, dem tibetischen Widerstand gegen die chinesische Besetzung Tibets durch die Khampa-Guerilla und von der heutigen Entwicklung in dieser abgeschiedenen Weltgegend.

Der Abend mit dem international geschätzten Fotografen und begnadeten Referenten verspricht wunderbare Bilder und spannende, tiefe Einblicke in das gesamte Lebensspektrum des Himalaya.

Manuel Bauer, 1966 in Zürich geboren, erlernte ursprünglich das Handwerk der Werbefotografie. Um sich mit seiner Arbeit auch sozial engagieren zu können, wandte er sich nach seiner

Ausbildung dem Fotojournalismus zu und spezialisierte sich auf Langzeitprojekte.

Zuletzt half er beim Umzug eines ganzen Dorfes in Nepal mit. Zuvor dokumentierte er die dramatische Flucht eines Vaters mit seiner sechsjährigen Tochter von Tibet nach Nepal und begleitete vier Jahre lang den Dalai Lama. Für seine Dokumentationen und Reportagen erhielt Manuel Bauer prestigeträchtige Auszeichnungen wie den «World Press Photo Award» und den «Picture of the Year Award». PR

Gut zu wissen

»Mustang – das Tor zu Tibet«: Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus Sumiswald. Reservationen: 034 431 22 60.



Beim letztjährigen «Greenpeace Photo Award» gewann Manuel Bauer mit seiner Arbeit «Sam Dzong – ein Dorf zieht um» den Publikumspreis. Bild: zvg



HEIMISBACH

Weihnachtsmarkt mit Wetterglück

Das umliegende Land war von Schnee überzuckert für den grossen Moment. Die vielen Aussteller, zumeist die ortsansässigen Vereine, Firmen und Private, hatten alle Hände voll zu tun. Gäste aus der weiteren und näheren Region durften die schön geschmückten Stände betrachten mit Kerzen, Sternen, Lichtern und Tannenzweigen umrahmte, dargebotene Produkte, oder sie genossen Getränke und Esswaren oder an der Bar einen Drink. Für die musikalische Freude war ebenfalls gesorgt. Die Alphornbläsergruppe «Ahorn» eröffnete den Märkt. Im Predigtsaal sangen die Kinder und Jugendlichen unter der Leitung von Pfarrer Peter Schwab. Die «Treichlergruppe Dürrgrube» gab ebenfalls ihr Bestes und treichlete zudem den Ausklang des Weihnachtsmärts. msth